

Entwicklung 2005

ZÜRCHER HOTELLERIE

- **Mensch und Gesellschaft**
Raum und Umwelt
- **Wirtschaft und Arbeit**



INHALT

ZUSAMMENFASSUNG	3
1 HOTELLERIE IN DER STADT ZÜRICH	5
1.1 Entwicklung der Gesamtnachfrage 2005	5
1.2 Hotelnachfrage nach Herkunftsland	7
1.3 Hotelnachfrage nach Betriebskategorien	11
1.4 Entwicklung des Hotelangebotes 2005	13
1.5 Auslastungsziffer	14
2 HOTELLERIE IN DER AGGLOMERATION UND STÄDTEVERGLEICH 2005	16
2.1 Zürcher Flughafenregion	16
2.2 Hotellerie in der Agglomeration	18
2.3 Zürcher Hotellerie im Städtevergleich 2005	19
3 ZÜRCHER STADTHOTELLERIE SEIT 1960	20
3.1 Entwicklung 1960–2005	20
4 ANHANG	22
4.1 Glossar	22
4.2 Quellen	23
4.3 Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	23

Herausgeber, Redaktion
und Administration
Stadt Zürich
Präsidialdepartement
Statistik Stadt Zürich

Autor
Marc Dissler

Bezugsquelle
Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
Telefon 044 250 48 00
Telefax 044 250 48 29

E-Mail
statistik@asz.stzh.ch

Internet
www.statistik-stadt-zuerich.info

Auskunft
Marc Dissler
Telefon 044 250 48 10

Preis
Einzelausgabe Fr. 10.–
Artikel-Nr. 101301
Jahresabonnement Fr. 45.–
Artikel-Nr. 101300

Reihe
Analysen

Copyright
Statistik Stadt Zürich,
Zürich 2006
Abdruck – ausser für kom-
merzielle Nutzung – unter
Quellenangabe gestattet

31.3.2006/DSS

Committed to Excellence
nach EFQM

Zeichenerklärung

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).

Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.

Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

ZUSAMMENFASSUNG

2005 bleibt ein positives Jahr für die Zürcher Stadthotellerie. Der seit zwei Jahren andauernde Nachfragezuwachs hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt – allerdings in einem etwas verlangsamt Ausmass. Die Zahl der Ankünfte stieg um 2,2 Prozent, jene der Logiernächte um 2,0 Prozent; im Vorjahr waren es noch über 7 Prozent gewesen. Das erzielte Jahresergebnis von 2202253 Übernachtungen entspricht dem höchsten Wert seit der Herbstkrise von 2001, als die Terror-Anschläge in den USA und das Swiss-air-Grounding stattgefunden hatten. Die leicht steigende Nachfrage ist den Auslandsgästen zu verdanken mit zusätzlich 48 000 Logiernächten. Die Inlandgäste hingegen weisen einen Rückgang von über 4000 Logiernächten aus.

Die Auslandsabhängigkeit bleibt mit einem Anteil von 77,4 Prozent aller Übernachtungen sehr hoch und liegt etwas über dem Vorjahreswert. Die Deutschen konnten mit 375 000 Logiernächten ihre Position als wichtigste Gästegruppe nochmals kräftig ausbauen. Bei den Gästen aus den USA hingegen stagnierte die Nachfrage bei rund 250 000 Übernachtungen. Für

Gäste aus Grossbritannien wird ebenfalls ein deutlicher Zuwachs ausgewiesen; sie brachten es auf 160 000 Übernachtungen. Unter den übrigen Wachstumsländern figurieren auf den vordersten Stellen Spanien, die Golfstaaten und Russland. Bei einigen Ländern gab es auch Nachfrageeinbrüche. Auffallend sind die starken Einbussen der asiatischen Länder Thailand, Japan und China. Diese drei Länder hatten im Vorjahr noch überdurchschnittliche Wachstumsraten ausgewiesen.

Das Beherbergungsangebot nahm, nach einem kleinen Rückschlag im Vorjahr, wieder leicht zu. Insgesamt standen den Gästen in Zürich 110 Betriebe mit 11 002 Gastbetten und 6726 Zimmern zur Verfügung. Bei der Zuteilungspraxis der Betriebskategorien gab es Veränderungen ab 2005. Dies führte zu einer Halbierung der Anzahl Zweistern-Hotels in der Stadt Zürich. Die starke Abnahme der Zahl der Gastbetten in den Fünfster-Hotels ist hingegen auf die vorübergehende Schliessung eines Hotels wegen Umbauarbeiten zurückzuführen.

Veränderung der Logiernächte

► im Vorjahresvergleich, 2003/2004 und 2004/2005

G_0.1



Die wichtigsten Kennzahlen haben sich leicht verbessert. Die Belegung der verfügbaren Zimmer lag gesamthaft mit 66,9 Prozent knapp unter dem Vorjahresergebnis, wobei die Belegungsziffern bei den klassierten Hotels mehrheitlich zugenommen haben. Bei der Bettenbesetzung resultierte gesamthaft eine Zunahme um 0,9 Prozentpunkte auf 54,8 Prozent.

Die Nachfrage in der Flughafenregion Zürich lag nur geringfügig über dem Vorjahreswert. Insgesamt waren 487811 Gäste – nur 750 mehr als im Vorjahr – in den Hotels um den Zürcher Flughafen abgestiegen und verbrachten dort 733357 Logiernächte. Im Vorjahr waren es gut 11000 Übernachtungen weniger gewesen.

Zürcher Hotelstatistik 2004 und 2005

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hatte im Rahmen der Sparmassnahmen des Bundes beschlossen, ab 2004 auf die regionale Beherbergungsstatistik zu verzichten. Dank einem gemeinsamen Projekt von Zürich Tourismus, dem Statistischen Amt des Kantons Zürich und Statistik Stadt Zürich wurde für den Kanton Zürich auch im Jahr 2004 eine Erhebung bei den Hotelbetrieben durchgeführt. Erhebungsstelle war Statistik Stadt Zürich. Seit Anfang 2005 werden die Daten wieder vom BFS erhoben. Die neue Beherbergungsstatistik wird grösstenteils durch die Kantone, das Staatsekretariat für Wirtschaft (SECO) und die touristischen Organisationen finanziert.

1

HOTELLERIE IN DER STADT ZÜRICH

1.1

Entwicklung der Gesamtnachfrage 2005

Die Hotelnachfrage in der Stadt Zürich hat sich 2005 auf hohem Niveau stabilisiert und liegt leicht über dem Vorjahresergebnis. Im Jahr 2004 hatte das Wachstum noch über sechs Prozent betragen. Im Berichtsjahr 2005 wurden 1156247 Ankünfte gezählt, 2,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Logiernächte stieg um 2,0 Prozent auf 2202253. Dies ist das beste Jahresresultat seit dem Rekordjahr 2001, als

2,29 Millionen Logiernächte ausgewiesen wurden. Die erhöhte Nachfrage ist ausschliesslich den ausländischen Gästen zu verdanken mit einem Zuwachs von knapp 48000 Übernachtungen (+2,9%); demgegenüber gab es einen leichten Rückgang von 4237 Logiernächten bei den Inlandgästen. Der Anteil der Auslandsnachfrage stieg auf 77,4 Prozent; dies entspricht dem höchsten Wert seit 2000.

Ankünfte und Logiernächte

► in der Stadt Zürich, 2001–2005

T_1.1.1

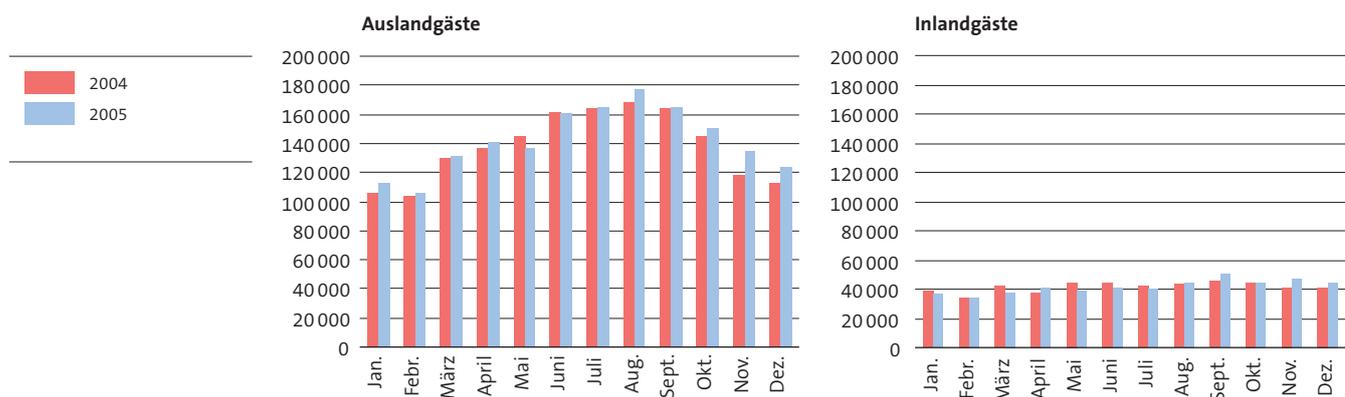
	Ankünfte		Logiernächte		total	Auslandanteil (%)
	Inlandgäste	Auslandgäste	Inlandgäste	Auslandgäste		
2001	293 217	883 062	548 302	1 744 288	2 292 590	76,1
2002	272 784	834 037	513 863	1 612 563	2 126 426	75,8
2003	266 122	790 331	504 315	1 526 416	2 030 731	75,2
2004	273 183	858 311	502 962	1 655 534	2 158 496	76,7
2005	274 088	882 159	498 725	1 703 528	2 202 253	77,4
Veränderung 2004/05	905	23 848	-4 237	47 994	43 757	0,7 ¹

¹ Prozentpunkte.

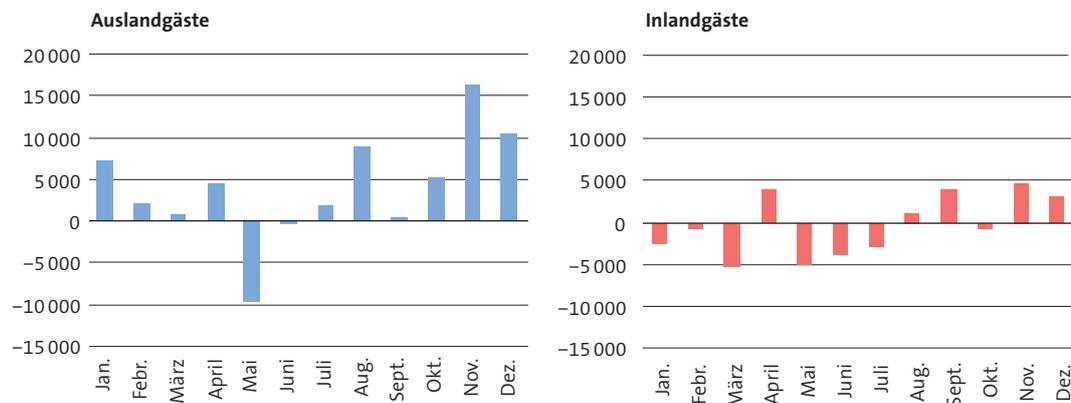
Wie im Vorjahr sind die höchsten Frequenzen in den Monaten Juni bis September (G_1.1.3) registriert worden, mit einem Höchstwert von über 220 000 Logiernächten im August. Der schwächste Monat war, ebenfalls wie im Vorjahr, der Februar mit knapp 140 000 Übernachtungen. Die grossen saisonalen Unterschiede machen sich vor allem bei der Auslandsnachfrage bemerkbar (G_1.1.1). In den Sommermonaten buchen die Auslandgäste monatlich bis

zu 60 000 Logiernächte mehr als in den Wintermonaten. Bei den Inlandgästen – die hauptsächlich aus geschäftlichen Gründen in Zürich übernachten – sind die saisonalen Unterschiede wesentlich kleiner. Die Inlandsnachfrage ist traditionellerweise in der ersten Jahreshälfte etwas schwächer, die Höchstwerte werden zwischen August und Dezember erreicht (siehe G_1.2.2).

Logiernächte G_1.1.1
 ▶ nach Monat und Herkunft, 2004–2005



Veränderung der Logiernächte G_1.1.2
 ▶ nach Monat und Herkunft, 2004/2005



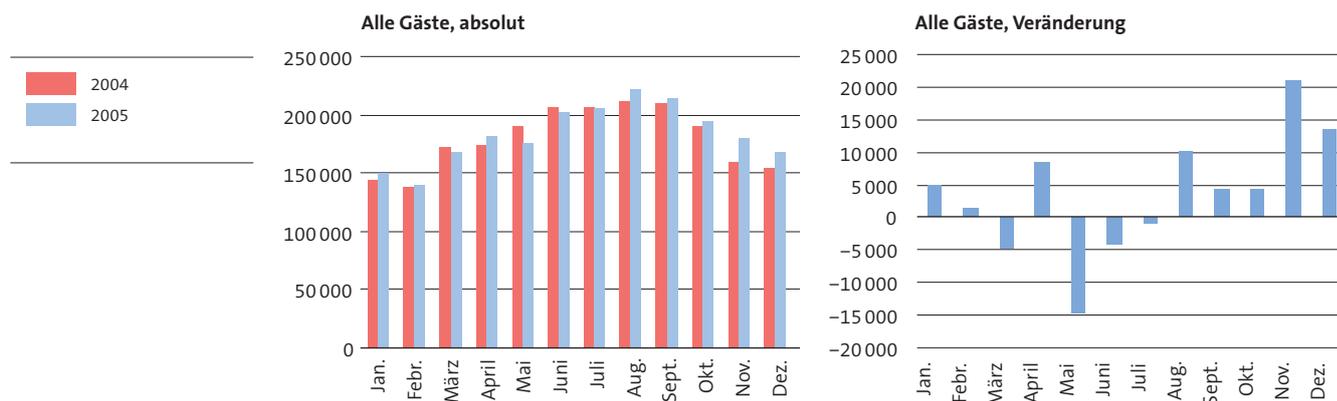
Die Gesamtnachfrage hat sich während der ersten Jahreshälfte etwas abgeschwächt, vor allem im März wegen der schwächeren Inlandnachfrage (-5000 Übernachtungen) und im Mai, als 5000 Logiernächte bei den Inlandgästen und weitere 10 000 bei den Auslandgästen verloren gingen. Nach einer ebenfalls

etwas schwächeren Nachfrage im Juni und Juli hat sich die Lage danach deutlich verbessert. Die restlichen Monate sind positiv ausgefallen mit einem Gewinn von gesamthaft über 50 000 Übernachtungen bis zum Jahresende. Diese günstigere Entwicklung gilt sowohl für Inland- als auch für Auslandgäste.

Logiernächte und Veränderungen

G_1.1.3

► nach Monat, 2004/2005



1.2

Hotelnachfrage nach Herkunftsland**Wichtigste Herkunftsländer**

T_1.2.1

► 2004–2005

	Ankünfte		Logiernächte		Veränderung		Anteil am Total (%)	Aufent-
	2004	2005	2004	2005	absolut	in %	2005	haltsdauer
Schweiz	273 183	274 088	502 962	498 725	-4 237	-0,8	22,6	1,82
Deutschland	189 048	204 794	349 280	376 794	27 514	7,9	17,1	1,84
USA	121 540	124 380	248 490	251 313	2 823	1,1	11,4	2,02
Grossbritannien	81 953	86 773	151 518	159 377	7 859	5,2	7,2	1,84
Italien	32 494	34 065	64 225	65 627	1 402	2,2	3,0	1,93
Japan	49 877	40 981	70 516	61 829	-8 687	-12,3	2,8	1,51

1.2.1 Die sechs wichtigsten Herkunftsländer

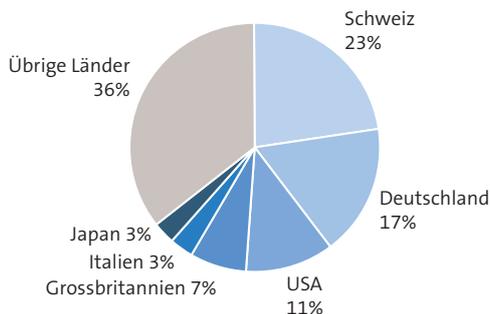
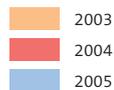
Nach der Schweiz (500 000 Logiernächte) gelten Deutschland (376 000 Logiernächte) und die USA (250 000 Logiernächte) als wichtigste Herkunftsländer für die Stadtzürcher Hotellerie. Diese drei Länder generieren zusammen die Hälfte der Hotelnachfrage in der Stadt Zürich. Bei den Auslandsgästen – mit einem Anteil von 77,4 % aller Übernachtungen – führten wiederum die Gäste aus Deutschland die Rangliste an. Die Stadt Zürich gilt in Deutschland als Trendstadt und zieht immer mehr Touristen an. Die Zahl der Logiernächte stieg 2005 um weitere 7,9 Prozent (Vorjahr +13,8 %) und erreichte das Gesamttotal von 376 794; das sind 27 500 mehr als im Vorjahr. Die Deutschen haben damit ihre Position als wichtigste Ausländergruppe weiter verstärkt und erreichen einen Marktanteil von 17,1 Prozent aller Übernachtungen.

Dieser Anteil hatte 2003 noch 15,1 Prozent betragen. An zweiter Stelle, mit einem Anteil von 11,4 Prozent, figurieren wiederum die Besucherinnen und Besucher aus den USA mit rund 250 000 Übernachtungen (+1,1%). Diese Zahl bleibt immer noch weit unter dem Rekordwert von 300 000 Logiernächten im Jahr 2000. Auf dem 3. Rang (Anteil 7,2 %) liegen die Gäste aus Grossbritannien mit knapp 160 000 Logiernächten. Der Jahreszuwachs betrug 5,2 Prozent (Vorjahr nur +1,6 Prozent). Mit 65 600 Logiernächten (+2,2 %) folgen die Gäste aus Italien. Im Vorjahr wurde die vierte Position noch von den Gästen aus Japan, mit über 70 000 Logiernächten, belegt. Damals war die Nachfrage innert Jahresfrist um knapp 10 000 Logiernächte gestiegen; im Berichtsjahr sind hingegen weniger japanische Gäste nach Zürich gekommen. Die Zahl der Logiernächte sank um 8 687.

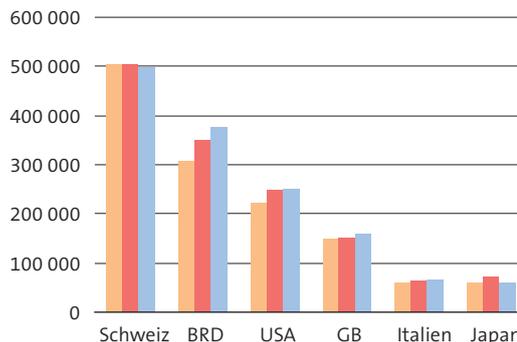
Logiernächte
 ► in der Stadt Zürich, 2003–2005

G_1.2.1

nach Herkunftsland, 2005



wichtigste Herkunftsländer, 2003–2005

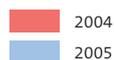


Die Gesamtnachfrage der Auslandsgäste ist grösseren saisonalen Schwankungen unterworfen. Dies gilt allerdings nur im beschränkten Mass für zwei der wichtigsten Herkunftsländer Deutschland und Grossbritannien. Wie aus Grafik G_1.2.2 ersichtlich ist, gibt es zwar saisonale Schwankungen mit Höchstwerten in den Sommermonaten; die Unterschiede zu den Wintermonaten sind aber klein. Die Nachfrage verteilt sich über das gesamte Jahr. Bei den Gästen aus den

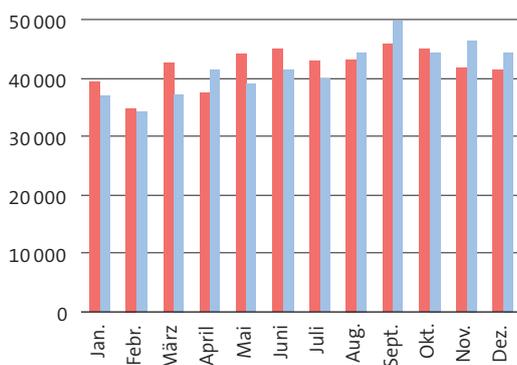
USA hingegen ergeben sich grössere Schwankungen. So übernachteten in den Monaten Juni und Juli jeweils knapp 30 000 Amerikanerinnen und Amerikaner in der Stadt Zürich; dies sind beinahe doppelt so viele wie im Januar und Februar. Die ausgeprägten saisonalen Schwankungen gelten für die Mehrheit der Gäste aus Übersee, ganz besonders für jene aus Asien.

Wichtigste Herkunftsländer
 ► nach Monat, 2004 und 2005

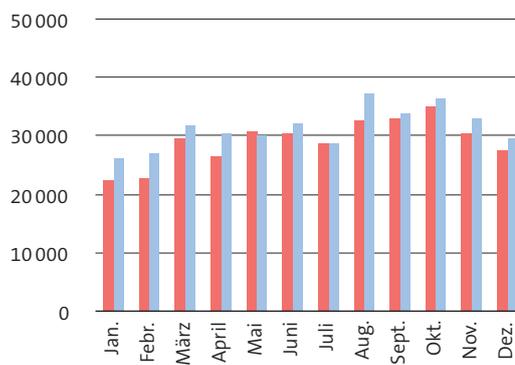
G_1.2.2



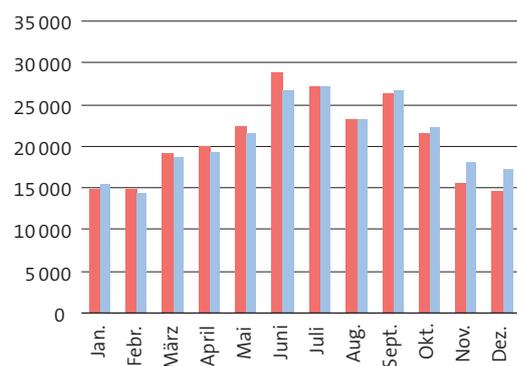
Schweiz



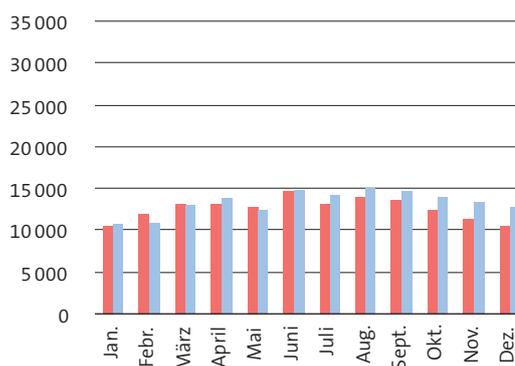
Deutschland



USA



Grossbritannien



1.2.2 Die übrigen Herkunftsländer

Die Zahl der Gäste aus den übrigen Herkunftsländern – mit einem Anteil von rund 40 Prozent der Gesamtnachfrage – hat sich sehr unterschiedlich entwickelt. Die Golfstaaten und Russland konnten jeweils über 5000 zusätzliche Übernachtungen ausweisen. Bei den Gästen aus Spanien wurden es sogar 6238 Logiernächte mehr.

Es gab bei der Nachfrage aber auch Einbrüche, vor allem aus Ländern in Asien. Die grössten Verluste an Logiernächten wiesen China ohne Hongkong (–5646), Japan (–8687) und vor allem Thailand (–17897) aus. Um diese Verluste zu relativieren, sei darauf hingewiesen, dass diese drei Länder im Jahr 2004 überdurchschnittliche Zunahmen ausgewiesen

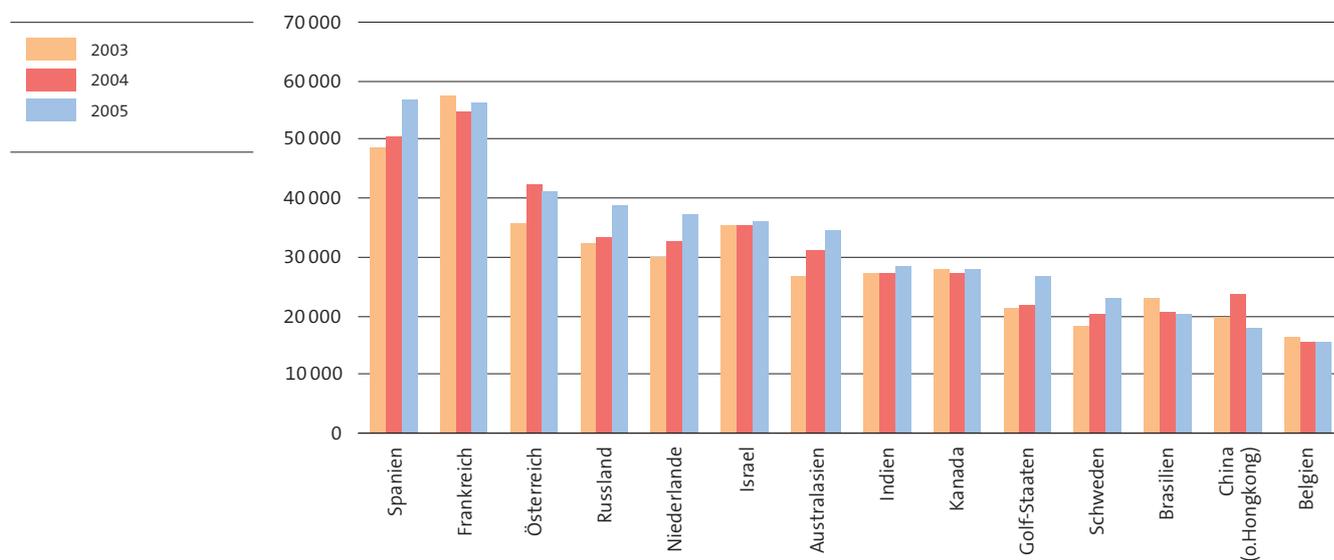
hatten. Die drei Länder zusammen hatten damals ein Wachstum von 36 242 Logiernächten erreicht; im Jahr 2005 gab es einen Rückgang um 32 230.

Bei der Betrachtung nach Herkunftsgebieten sind die Übernachtungen der Gäste aus Europa (über 60 Prozent der Auslandnachfrage) um 63 233 (+6,4%) einmal mehr überdurchschnittlich gestiegen. Von den Gästen aus Amerika (Anteil 20%) und Afrika (Anteil von nur 2,3%) wurden die Vorjahresergebnisse erreicht. Die Gäste aus den früher rasch expandierenden Märkten in Asien (Anteil 16%) waren demgegenüber stark rückläufig (–21 688). Australasien konnte 3366 zusätzliche Logiernächte (+10,8%) ausweisen.

Übrige wichtige Herkunftsländer

► 2003–2005

G_1.2.3



Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte

► nach Herkunftsland, 2004–2005

T_1.2.2

	Ankünfte			Logiernächte			Ausland-anteil		
	2004	2005	Veränderung	2004	2005	Veränderung	2005		
			absolut	in %			absolut	in %	in %
Total	1 131 494	1 156 247	24 753	2,2	2 215 496	2 202 253	43 757	2,0	...
Schweiz	273 183	274 088	905	0,3	502 962	498 725	-4 237	-0,8	...
Ausland	858 311	882 159	23 848	2,8	1 655 534	1 703 528	47 994	2,9	100,0
Europa (ohne Schweiz)	530 394	566 137	35 743	6,7	991 844	1 055 077	63 233	6,4	61,9
Baltische Staaten	3 101	2 612	-489	-15,8	5 335	4 063	-1 272	-23,8	0,2
Belgien	9 015	9 375	360	4,0	15 390	15 682	292	1,9	0,9
Bulgarien	3 749	3 065	-684	-18,2	7 084	5 931	-1 153	-16,3	0,3
Dänemark	6 214	7 651	1 437	23,1	10 234	12 244	2 010	19,6	0,7
Deutschland	189 048	204 794	15 746	8,3	349 280	376 794	27 514	7,9	22,1
Finnland	4 292	4 497	205	4,8	8 429	8 663	234	2,8	0,5
Frankreich	32 314	33 670	1 356	4,2	54 780	56 330	1 550	2,8	3,3
Griechenland	5 484	6 077	593	10,8	12 707	14 871	2 164	17,0	0,9
Grossbritannien	81 953	86 773	4 820	5,9	151 518	159 377	7 859	5,2	9,4
Irland	4 044	4 527	483	11,9	8 591	9 302	711	8,3	0,5
Italien	32 494	34 065	1 571	4,8	64 225	65 627	1 402	2,2	3,9
Liechtenstein	870	923	53	6,1	1 265	1 473	208	16,4	0,1
Luxemburg	2 948	3 450	502	17,0	5 064	5 891	827	16,3	0,3
Niederlande	19 040	20 797	1 757	9,2	32 822	37 339	4 517	13,8	2,2
Norwegen	5 200	5 069	-131	-2,5	9 982	9 416	-566	-5,7	0,6
Österreich	22 902	22 285	-617	-2,7	42 354	41 112	-1 242	-2,9	2,4
Polen	5 534	6 896	1 362	24,6	10 487	11 726	1 239	11,8	0,7
Portugal	3 839	3 817	-22	-0,6	7 776	8 035	259	3,3	0,5
Rumänien	5 081	3 946	-1 135	-22,3	9 732	9 049	-683	-7,0	0,5
Russland	12 726	15 442	2 716	21,3	33 381	39 057	5 676	17,0	2,3
Schweden	11 210	12 670	1 460	13,0	20 277	22 797	2 520	12,4	1,3
Serbien und Montenegro	2 732	2 849	117	4,3	5 289	5 088	-201	-3,8	0,3
Spanien	26 889	30 829	3 940	14,7	50 458	56 696	6 238	12,4	3,3
Tschechien	2 650	2 968	318	12,0	4 340	5 633	1 293	29,8	0,3
Türkei	6 535	6 524	-11	-0,2	15 410	15 164	-246	-1,6	0,9
Ukraine	1 653	2 061	408	24,7	5 228	7 610	2 382	45,6	0,4
Ungarn	4 472	3 713	-759	-17,0	8 254	7 265	-989	-12,0	0,4
Anderes Europa	24 405	24 792	387	1,6	42 152	42 842	690	1,6	2,5
Amerika	155 705	158 992	3 287	2,1	329 288	332 032	2 744	0,8	19,5
USA	121 540	124 380	2 840	2,3	248 490	251 313	2 823	1,1	14,8
Kanada	13 259	13 251	-8	-0,1	27 237	27 938	701	2,6	1,6
Mittelamerika, Karibik	6 289	6 710	421	6,7	15 237	16 244	1 007	6,6	1,0
Argentinien	3 101	2 323	-778	-25,1	7 575	6 238	-1 337	-17,7	0,4
Brasilien	7 793	8 182	389	5,0	20 767	20 199	-568	-2,7	1,2
Chile	1 424	1 042	-382	-26,8	2 108	2 296	188	8,9	0,1
Übriges Südamerika	2 299	3 104	805	35,0	7 874	7 804	-70	-0,9	0,5
Afrika	16 137	17 597	1 460	9,0	38 491	38 830	339	0,9	2,3
Ägypten	2 234	2 167	-67	-3,0	6 450	6 302	-148	-2,3	0,4
Übriges Nordafrika	2 539	3 272	733	28,9	7 955	8 005	50	0,6	0,5
Republik Südafrika	6 038	6 896	858	14,2	13 294	13 450	156	1,2	0,8
Übriges Afrika	5 326	5 262	-64	-1,2	10 792	11 073	281	2,6	0,7
Asien	141 093	123 057	-18 036	-12,8	264 748	243 060	-21 688	-8,2	14,3
China (ohne Hongkong)	16 510	9 899	-6 611	-40,0	23 612	17 966	-5 646	-23,9	1,1
Golf-Staaten	7 057	8 819	1 762	25,0	21 611	26 958	5 347	24,7	1,6
Hongkong	3 141	2 852	-289	-9,2	6 433	6 129	-304	-4,7	0,4
Indien	12 168	13 145	977	8,0	27 114	28 572	1 458	5,4	1,7
Indonesien	1 437	1 588	151	10,5	3 281	3 201	-80	-2,4	0,2
Israel	16 684	17 366	682	4,1	35 236	36 312	1 076	3,1	2,1
Japan	49 877	40 981	-8 896	-17,8	70 516	61 829	-8 687	-12,3	3,6
Korea (Süd)	5 015	5 195	180	3,6	7 983	8 240	257	3,2	0,5
Malaysia	2 363	2 897	534	22,6	5 231	7 523	2 292	43,8	0,4
Philippinen	592	602	10	1,7	1 425	1 594	169	11,9	0,1
Singapur	4 735	3 470	-1 265	-26,7	11 015	8 821	-2 194	-19,9	0,5
Taiwan	2 384	2 342	-42	-1,8	4 203	4 068	-135	-3,2	0,2
Thailand	10 584	4 080	-6 504	-61,5	28 869	10 972	-17 897	-62,0	0,6
Übriges Asien	6 903	7 646	743	10,8	13 914	15 426	1 512	10,9	0,9
Westasien	1 643	2 175	532	32,4	4 305	5 449	1 144	26,6	0,3
Australasien	14 982	16 376	1 394	9,3	31 163	34 529	3 366	10,8	2,0

1.3

Hotelnachfrage nach Betriebskategorien

Die Verteilung der Logiernächtezahlen auf die verschiedenen Betriebskategorien entspricht ziemlich genau dem Zimmer- und Bettenangebot (vgl. Abschnitt 1.4.1). In den Vierstern-Hotels – die Kategorie mit dem grössten Angebot – standen 37,8 Prozent der Gastbetten und 38,6 Prozent der Zimmer zur Verfügung; gleichzeitig wurden 38,1 Prozent der Übernachtungen in dieser Kategorie verbracht. Die entsprechenden Zahlen bei den Dreistern-Hotels lagen zwischen 24,2 und 25,8 Prozent. Diese Korrelation gilt für sämtliche Stern-Kategorien und deutet auf ein der Kundschaft passendes Hotelangebot nach Stern-Kategorie hin.

Nach Herkunftsland und Betriebskategorie betrachtet, ergeben sich grössere Unterschiede (Tabelle T_1.3.2). Die Gäste aus den USA bevorzugten Vier- und

Fünfstern-Hotels, in welchen sie 37,1 bzw. 29,4 Prozent ihrer Übernachtungen buchten. Über die Hälfte der Gäste aus Grossbritannien übernachteten in Vierstern-Hotels (50,2%), die Dreistern- (20,9%) waren aber auch beliebt. Die Vierstern-Hotels werden ebenfalls von über der Hälfte der Gäste aus Japan (52,3%) bevorzugt. Im Jahr 2005 stiegen nur noch 8,4 Prozent in Fünfstern-Hotels ab; im Vorjahr waren es noch 20 Prozent gewesen. Auch bei den Besucherinnen und Besuchern aus Deutschland bevorzugt die Mehrheit Vierstern-Hotels (38,0%); weitere 31,4 Prozent übernachteten in Dreistern-Hotels. Bei den Inlandgästen übernachteten rund je ein Viertel der Hotelgäste in Dreistern- oder Vierstern-Hotels. Knapp ein Drittel steigt entweder in Ein- oder Zweistern-Hotels ab.

Ankünfte und Logiernächte

► nach Betriebskategorie, 2004 – 2005

T_1.3.1

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Ankünfte							
2004	1 131 494	81 823	122 178	318 536	403 381	162 174	43 402
2005	1 156 247	86 746	105 983	297 218	461 701	141 292	63 307
Veränderung (%)	2,2	6,0	-13,3	-6,7	14,5	-12,9	45,9
Anteil 2005 (%)	100	7,5	9,2	25,7	39,9	12,2	5,5
Logiernächte							
2004	2 158 496	151 672	230 059	609 412	758 861	296 206	112 286
2005	2 202 253	151 114	186 832	567 131	839 170	266 364	191 642
Veränderung (%)	2,0	-0,4	-18,8	-6,9	10,6	-10,1	70,7
Anteil 2005 (%)	100,0	6,9	8,5	25,8	38,1	12,1	8,7

Logiernächte

► nach Betriebskategorie und Herkunftsgebiet, 2005

T_1.3.2

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Total	2 202 253	151 114	186 832	567 131	839 170	266 364	191 642
Schweiz	498 725	55 420	61 773	118 963	163 686	29 556	69 327
Ausland	1 703 528	95 694	125 059	448 168	675 484	236 808	122 315
Europa (ohne Schweiz)	1 055 077	63 838	89 661	294 911	414 372	115 946	76 349
Baltische Staaten	4063	1829	96	459	1291	246	142
Belgien	15682	926	973	3714	6825	2364	880
Bulgarien	5931	2755	227	1061	973	196	719
Dänemark	12244	480	551	3078	6506	1037	592
Deutschland	376794	18066	34458	118457	142425	29792	33596
Finnland	8663	347	809	3172	3336	465	534
Frankreich	56330	4496	5308	15691	21675	5378	3782
Griechenland	14871	278	759	3585	5978	3298	973
Grossbritannien	159377	3010	5559	33376	80011	30155	7266
Irland	9302	694	523	3007	3385	1142	551
Italien	65627	4744	7870	23262	20766	3729	5256
Liechtenstein	1473	164	277	390	313	295	34
Luxemburg	5891	310	164	1547	2543	1137	190
Niederlande	37339	1990	4129	10782	14296	4308	1834
Norwegen	9416	468	608	3097	3664	1146	433
Österreich	41112	2404	3649	14685	13379	3767	3228
Polen	11726	4905	710	2165	2547	539	860
Portugal	8035	880	601	1964	2730	587	1273
Rumänien	9049	1929	653	1836	3321	397	913
Russland	39057	912	1265	9453	17557	8140	1730
Schweden	22797	949	1594	7124	9269	2538	1323
Serbien und Montenegro	5088	974	1658	991	673	160	632
Spanien	56696	1905	3094	13947	27036	8034	2680
Tschechien	5633	1098	284	1597	1575	242	837
Türkei	15164	613	878	3840	6394	2274	1165
Ukraine	7610	224	981	1873	1671	1106	1755
Ungarn	7265	1655	615	2645	1324	326	700
Anderes Europa	42842	4833	11368	8113	12909	3148	2471
Amerika	332 032	12 336	15 363	76 638	122 089	85 803	19 803
USA	251313	7389	9205	55499	93344	74020	11856
Kanada	27938	1217	1873	7798	9490	4638	2922
Mittelamerika, Karibik	16244	939	1471	3159	6380	1964	2331
Argentinien	6238	360	343	1668	2559	958	350
Brasilien	20199	1339	1433	6396	6977	2265	1789
Chile	2296	226	381	513	830	192	154
Übriges Südamerika	7804	866	657	1605	2509	1766	401
Afrika	38830	5478	2043	7593	16140	3751	3825
Ägypten	6302	152	303	977	3604	1027	239
Übriges Nordafrika	8005	1915	555	1374	2861	451	849
Republik Südafrika	13450	643	576	3426	6263	1210	1332
Übriges Afrika	11073	2768	609	1816	3412	1063	1405
Asien	243 060	11 000	16 637	58 452	111 151	27 864	17 956
China (ohne Hongkong)	17966	1334	1465	4118	8539	717	1793
Golf-Staaten	26958	362	302	2506	12532	9363	1893
Hongkong	6129	319	260	1948	2378	722	502
Indien	28572	1619	4303	6547	10462	2761	2880
Indonesien	3201	278	627	500	1436	286	74
Israel	36312	806	1947	10932	16981	4280	1366
Japan	61829	1400	2864	17312	32172	5203	2878
Korea (Süd)	8240	705	478	2329	2939	441	1348
Malaysia	7523	603	404	1892	4005	373	246
Philippinen	1594	303	103	535	484	117	52
Singapur	8821	499	450	1878	3841	1001	1152
Taiwan	4068	457	212	1405	1404	220	370
Thailand	10972	393	789	2222	4764	434	2370
Übriges Asien	15426	1479	2160	3254	6398	1308	827
Westasien	5449	443	273	1074	2816	638	205
Australasien	34 529	3 042	1 355	10 574	11 732	3 444	4 382

1.4

Entwicklung des Hotelangebotes 2005

Das Beherbergungsangebot hat sich nach den Boomjahren 2000 und 2001 – als neue Hotels mit insgesamt 1900 zusätzlichen Gastbetten gebaut wurden – bald wieder stabilisiert. Die Situation blieb auch 2005 ziemlich stabil. Im Jahresmittel 2005 standen den Besucherinnen und Besuchern der Stadt Zürich insgesamt 110 Beherbergungsbetriebe zur Verfügung.

Insgesamt wurden 11 002 Gastbetten in 6726 Zimmern angeboten. Mit der Einführung der neuen Hotelstatistik 2005 wurde teilweise die Praxis für die Sternzuteilung geändert, was die Vorjahresvergleiche erschwert. Betroffen wurden vor allem die Zweistern-Hotels. Die veränderten Stern-Angaben müssen deshalb mit Vorsicht interpretiert werden.

Hotelangebot, Auslastungen und Aufenthaltsdauer
 ► 2001–2005

T_1.4.1

	Betriebe	Zimmer	Belegung (%)	Gastbetten	Besetzung (%)	Aufenthaltsdauer (Nächte)
2001	109	6766	70,1	11 288	55,6	1,95
2002	109	6833	64,0	11 386	51,2	1,92
2003	110	6862	60,4	11 454	48,6	1,92
2004	106	6660	67,0	10 987	53,9	1,91
2005	110	6726	66,9	11 002	54,8	1,91

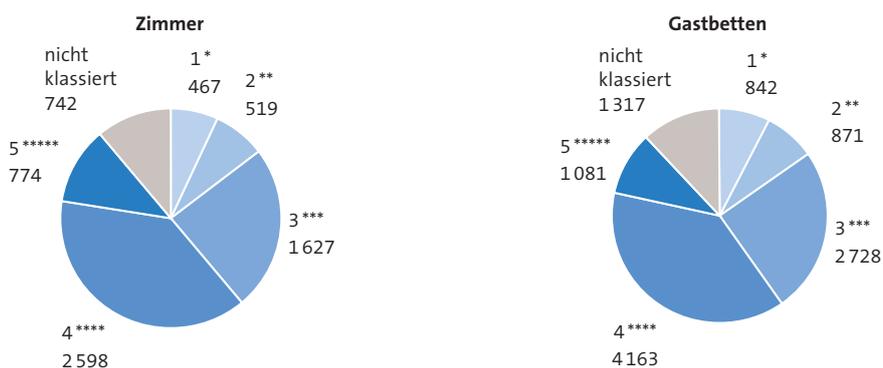
1.4.1 Hotelangebot nach Betriebskategorien

Die Pensionen und Hotels werden vom Bundesamt für Statistik in Betriebskategorien eingeteilt. Je nach Ausstattung und Angebot werden die Betriebe in die Kategorien «Ein- bis Fünfsterne» gegliedert. Zudem gelten im Jahresdurchschnitt 28 Hotelbetriebe als «nicht klassiert». Das Angebot nach Betriebskategorien wird in der Tabelle T_1.4.2 dargelegt. Daraus ist

ersichtlich, dass im Jahresmittel 26 Vierstern-Betriebe knapp 38 Prozent der Stadtzürcher Hotelkapazität angeboten haben. Rund 24 Prozent der Kapazität bieten die 37 Dreistern-Betriebe in der Stadt Zürich. Das stark rückläufige Angebot bei den Fünfsterne-Hotels ist auf den noch in Gang befindlichen Umbau von Hotels dieser Kategorie zurückzuführen.

Hotelangebot
 ► nach Betriebskategorie, 2005

G_1.4.1



Strukturdaten und Kennziffern

► nach Betriebskategorie, 2004–2005

T_1.4.2

	Alle Betriebe	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
Betriebe¹							
2004	106	6	12	42	26	7	13
2005	110	6	6	37	26	7	28
Anteile 2005 (%)	100,0	5,5	5,5	33,6	23,6	6,4	25,5
Zimmer¹							
2004	6660	456	698	1843	2491	863	309
2005	6726	467	519	1627	2598	774	742
Anteile 2005 (%)	100,0	6,9	7,7	24,2	38,6	11,5	11,0
Gastbetten¹							
2004	10987	813	1079	3169	3952	1423	551
2005	11002	842	871	2728	4163	1081	1317
Anteile 2005 (%)	100,0	7,7	7,9	24,8	37,8	9,8	12,0
Zimmerbelegung¹							
2004 (%)	67,0	76,4	64,0	68,9	64,3	67,2	70,1
2005 (%)	66,9	68,1	66,7	71,4	66,6	74,0	50,0
Bettenbesetzung¹							
2004 (%)	53,9	51,0	58,3	52,5	52,5	56,9	55,7
2005 (%)	54,8	49,2	58,8	56,9	55,2	67,8	36,9
Aufenthaltsdauer (Nächte)							
Anzahl Nächte 2004	1,91	1,85	1,88	1,91	1,88	1,83	2,59
Anzahl Nächte 2005	1,90	1,74	1,76	1,91	1,88	1,82	2,24

1 Verfügbar, im Jahresmittel.

1.5**Auslastungsziffer**

Wegen der seit 2005 geltenden Zuteilungspraxis für die Betriebskategorien müssen auch die Veränderungen bei den Auslastungsziffern nach Stern-Klasse mit Vorsicht interpretiert werden.

1.5.1 Zimmerbelegung

Für die im Jahresmittel 2005 verfügbaren 6726 Zimmer (Vorjahr 6660) betrug die durchschnittliche Belegung, wie im Vorjahr, rund 67 Prozent. Zwei Jahre zuvor lag die Belegung noch bei 60 Prozent. Vor dem grossen Hotel-Bauboom 2000–2001, als das Angebot um rund 1000 Zimmer vergrössert wurde, hatte die Auslastung noch 74,5 Prozent betragen.

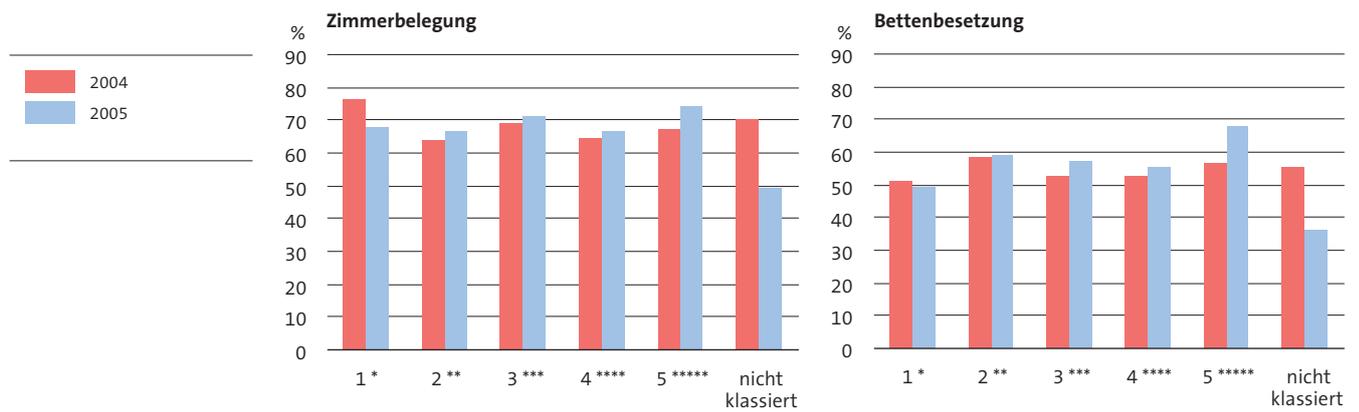
Die Einstern-Betriebe haben mit 68,1 Prozent die höchste Auslastung ausgewiesen. Bei den Zwei- und Dreistern-Hotels – mit knapp zwei Fünfteln des Zimmerangebotes – beträgt die durchschnittliche Belegung immer noch 66,7 respektiv 71,4 Prozent. Die Vierstern-Betriebe (Zimmeranteil 38,6%) bringen es

auf 66,6 Prozent, jene der Fünfstern-Kategorie auf 74,0 Prozent. Die Hotels der Stern-Kategorien zwei bis fünf haben im Vorjahresvergleich höhere Auslastungen erreicht.

Die Betrachtung nach einzelnen Monaten (G_1.5.2) zeigt, dass mehrheitlich im Juni und im September die höchsten Zimmerauslastungen registriert wurden, mit einem Höchstwert von 85,4 Prozent im September in den Dreistern-Hotels. In diesem Monat hatten auch die Vier- und Fünfstern-Hotels eine Auslastung von über 80 Prozent. Der Tiefstwert wird im Januar bei den Einstern-Hotels mit immerhin 54,0 Prozent ausgewiesen.

Auslastungsziffern
 ► nach Betriebskategorie (%), 2004–2005

G_1.5.1



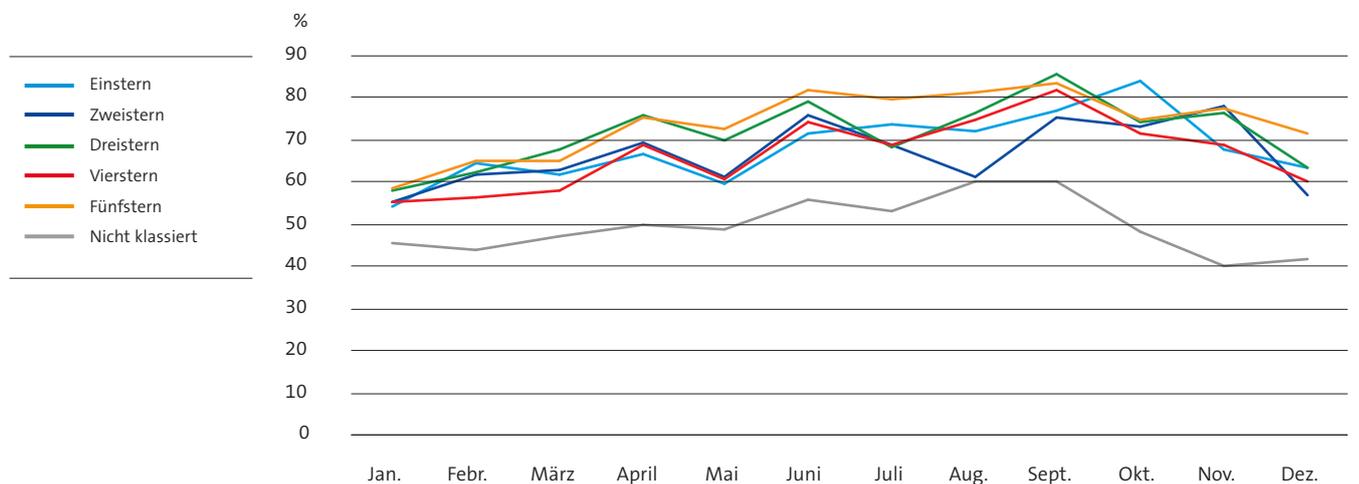
1.5.2 Bettenbesetzung

Die im Jahresmittel 2005 verfügbaren 11 000 Gastbetten waren durchschnittlich zu 54,8 Prozent belegt. Im Gegensatz zur durchschnittlichen Zimmerbelegung, die leicht rückläufig ist (-0,1 Prozentpunkte), liegt dieser Wert um 0,9 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf die wesentlich hö-

here Besetzungsziffer (+10,9 Prozentpunkte) bei den Fünfstern-Hotels zurückzuführen. Die höhere Besetzung in dieser Kategorie dürfte eine direkte Folge des fehlenden Angebotes des im Umbau befindlichen Fünfstern-Grand Hotel Dolder sein.

Zimmerbelegung
 ► nach Betriebskategorie und Monat (in %), 2005

G_1.5.2



2 HOTELLERIE IN DER AGGLOMERATION UND STÄDTEVERGLEICH 2005

1 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.

Das Gebiet der Agglomeration Zürich umfasst gemäss eidgenössischer Volkszählung 2000 neben der Kernstadt Zürich 131 Agglomerationsgemeinden. Elf dieser Gemeinden bilden, laut Definition des Bundesamtes für Statistik, die Flughafenregion¹. Diese Region wird wegen ihrer Bedeutung als Hotel-Standort in diesem Bericht separat ausgewiesen.

2.1 Zürcher Flughafenregion

In der Flughafenregion wurden durchschnittlich 23 verfügbare Beherbergungsbetriebe gezählt, mit einem Angebot von 2325 Zimmern und 3893 Gästebetten. Die Zahl von 487 811 Ankünften blieb auf dem Vorjahresniveau; bei den Logiernächten ergab sich hingegen ein kleines Wachstum (+1,5%) auf insgesamt 733 357 Übernachtungen.

Die Gemeinden um den Zürcher Flughafen, der nur 10 Kilometer entfernt vom Stadtzentrum liegt,

spielen eine wichtige Rolle für den Tourismus-Standort Zürich. Das als Flughafenregion definierte Gebiet stellt eine attraktive Alternative zu einer Übernachtung in der Stadt dar. Die angebotenen 3900 Betten entsprechen einem Drittel des Angebotes auf Stadtgebiet. Von den 2,93 Millionen Übernachtungen im Gebiet Stadt Zürich und Flughafen wird jede vierte in der Flughafenregion verbracht.

Stadt Zürich und die Flughafenregion
► im Vergleich, 2004–2005

T_2.1.1

	Betriebe	Ankünfte	Veränderung ¹ (%)	Logiernächte	Veränderung ¹ (%)	Zimmer	Belegung ² (%)	Gästebetten	Besetzung ² (%)
Zürich-Flughafenregion³									
2004	23	487 064	13,0	722 185	12,7	2 207	68,9	3 795	52,1
2005	23	487 811	0,2	733 357	1,6	2 325	65,7	3 893	51,6
Zürich Stadt									
2004	106	1 131 494	7,1	2 158 496	6,3	6 660	67,0	10 987	53,9
2005	110	1 156 247	2,2	2 202 253	2,0	6 726	66,9	11 002	54,8

1 Gegenüber Vorjahr.

2 Verfügbar, im Jahresmittel.

3 Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.

Flughafen: Ankünfte und Logiernächte

► nach Herkunftsland, 2004–2005

T_2.1.2

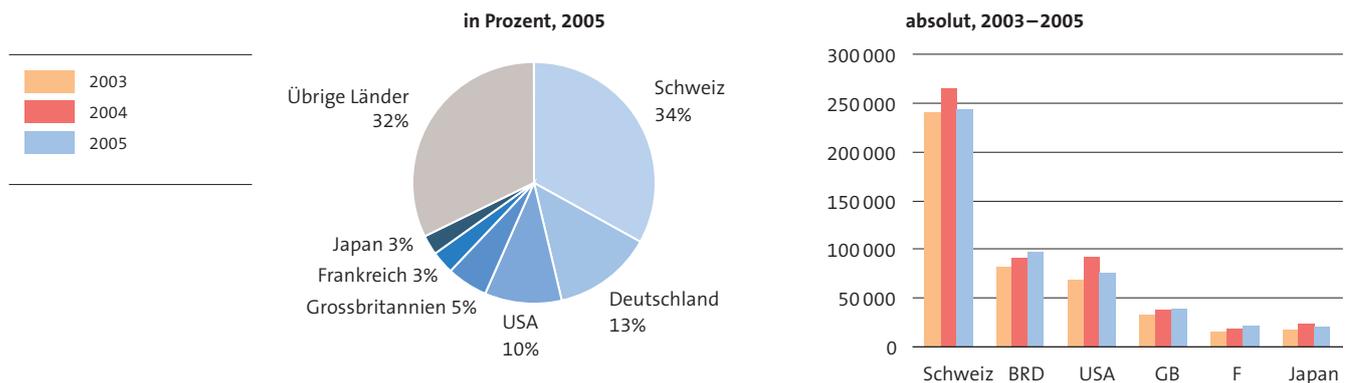
	Ankünfte				Logiernächte				Ausland-
	2004	2005	Veränderung		2004	2005	Veränderung		anteil
			absolut	in %			absolut	in %	in %
Total	487 064	487 811	747	0,2	722 185	733 357	11 172	1,5	...
Schweiz	187 216	176 843	-10 373	-5,5	265 754	242 745	-23 009	-8,7	...
Ausland	299 848	310 968	11 120	3,7	456 355	490 612	34 257	7,5	100,0
Europa (ohne Schweiz)	157 145	164 797	7 652	4,9	256 330	276 677	20 347	7,9	56,4
Baltische Staaten	95	208	113	118,9	137	356	219	159,9	0,1
Belgien	3 099	3 299	200	6,5	4 690	4 779	89	1,9	1,0
Bulgarien	503	420	-83	-16,5	701	742	41	5,8	0,2
Dänemark	1 539	1 911	372	24,2	2 659	3 133	474	17,8	0,6
Deutschland	55 529	56 116	587	1,1	90 842	96 946	6 104	6,7	19,8
Finnland	1 478	1 657	179	12,1	2 759	2 960	201	7,3	0,6
Frankreich	13 632	13 667	35	0,3	19 618	22 698	3 080	15,7	4,6
Griechenland	1 687	2 106	419	24,8	2 937	4 068	1 131	38,5	0,8
Grossbritannien	21 921	23 758	1 837	8,4	37 648	39 059	1 411	3,7	8,0
Irland	1 648	1 942	294	17,8	2 487	3 387	900	36,2	0,7
Italien	9 057	9 289	232	2,6	14 569	14 514	-55	-0,4	3,0
Liechtenstein	336	352	16	4,8	426	402	-24	-5,6	0,1
Luxemburg	270	403	133	49,3	332	527	195	58,7	0,1
Niederlande	9 812	10 385	573	5,8	14 467	16 694	2 227	15,4	3,4
Norwegen	1 361	1 417	56	4,1	2 309	2 276	-33	-1,4	0,5
Österreich	8 922	9 060	138	1,5	13 428	13 864	436	3,2	2,8
Polen	1 093	1 260	167	15,3	1 739	2 018	279	16,0	0,4
Portugal	1 051	1 239	188	17,9	1 572	2 034	462	29,4	0,4
Rumänien	709	693	-16	-2,3	1 247	1 154	-93	-7,5	0,2
Russland	1 880	2 762	882	46,9	3 788	5 793	2 005	52,9	1,2
Schweden	4 056	4 258	202	5,0	6 108	5 979	-129	-2,1	1,2
Serbien und Montenegro	553	590	37	6,7	954	847	-107	-11,2	0,2
Spanien	10 121	10 597	476	4,7	18 765	19 827	1 062	5,7	4,0
Tschechien	792	814	22	2,8	1 417	1 548	131	9,2	0,3
Türkei	1 275	1 963	688	54,0	2 729	3 286	557	20,4	0,7
Ukraine	354	478	124	35,0	701	1 441	740	105,6	0,3
Ungarn	813	996	183	22,5	1 370	1 717	347	25,3	0,3
Anderes Europa	3 559	3 157	-402	-11,3	5 931	4 628	-1 303	-22,0	0,9
Amerika	65 568	68 176	2 608	4,0	93 156	96 389	3 233	3,5	19,6
USA	54 445	55 401	956	1,8	77 517	75 572	-1 945	-2,5	15,4
Kanada	5 497	7 816	2 319	42,2	7 699	11 300	3 601	46,8	2,3
Mittelamerika, Karibik	2 674	1 801	-873	-32,6	3 404	3 386	-18	-0,5	0,7
Argentinien	433	389	-44	-10,2	841	668	-173	-20,6	0,1
Brasilien	1 728	1 247	-481	-27,8	2 331	2 461	130	5,6	0,5
Chile	77	135	58	75,3	126	277	151	119,8	0,1
Übriges Südamerika	714	1 387	673	94,3	1 238	2 725	1 487	120,1	0,6
Afrika	7 985	9 520	1 535	19,2	13 611	14 977	1 366	10,0	3,1
Ägypten	1 544	1 305	-239	-15,5	2 295	2 233	-62	-2,7	0,5
Übriges Nordafrika	345	1 024	679	196,8	628	1 582	954	151,9	0,3
Republik Südafrika	3 706	5 077	1 371	37,0	6 868	7 517	649	9,4	1,5
Übriges Afrika	2 390	2 114	-276	-11,5	3 820	3 645	-175	-4,6	0,7
Asien	67 264	66 066	-1 198	-1,8	90 286	97 577	7 291	8,1	19,9
China (ohne Hongkong)	9 234	12 790	3 556	38,5	10 759	15 105	4 346	40,4	3,1
Golf-Staaten	7 238	9 372	2 134	29,5	9 067	13 212	4 145	45,7	2,7
Hongkong	487	552	65	13,3	1 022	980	-42	-4,1	0,2
Indien	6 447	7 751	1 304	20,2	11 957	14 154	2 197	18,4	2,9
Indonesien	174	196	22	12,6	287	303	16	5,6	0,1
Israel	4 900	5 610	710	14,5	6 949	9 732	2 783	40,0	2,0
Japan	20 594	16 391	-4 203	-20,4	23 423	20 434	-2 989	-12,8	4,2
Korea (Süd)	9 141	6 837	-2 304	-25,2	11 637	10 875	-762	-6,5	2,2
Malaysia	891	1 366	475	53,3	1 861	3 824	1 963	105,5	0,8
Philippinen	199	120	-79	-39,7	398	374	-24	-6,0	0,1
Singapur	1 188	822	-366	-30,8	2 230	1 564	-666	-29,9	0,3
Taiwan	573	490	-83	-14,5	784	753	-31	-4,0	0,2
Thailand	580	922	342	59,0	1 202	1 674	472	39,3	0,3
Übriges Asien	4 844	2 295	-2 549	-52,6	7 449	3 636	-3 813	-51,2	0,7
Westasien	774	552	-222	-28,7	1 261	957	-304	-24,1	0,2
Australasien	1 886	2 409	523	27,7	3 048	4 992	1 944	63,8	1,0

Entwicklung nach Nationalität

Im Jahr 2005 wurde jede dritte Übernachtung durch einen Gast aus dem Inland gebucht. In der Stadt ist es zum Vergleich knapp jede vierte Übernachtung. Die Schweizer Gäste verbrachten 242 745 Logiernächte, das sind 23 000 weniger als im Vorjahr. Bei den wichtigsten Gästegruppen gab es hingegen eine stei-

gende Nachfrage. Die Gäste aus dem Nachbarland Deutschland verbrachten 96 946 Logiernächte; 6 104 mehr als im Vorjahr. Der Vergleich zum Jahr 2004 ergibt ein Wachstum von 15 700 Übernachtungen oder zwanzig Prozent. Ebenfalls auf Expansionskurs ist die Nachfrage aus Frankreich (+ 3080 Logiernächte) und Grossbritannien (+ 1411).

Logiernächte
 ▶ in der Flughafenregion Zürich, 2003–2005 G_2.1.1



2.2

Hotellerie in der Agglomeration

Die Zürcher Agglomeration besteht, wie bereits erwähnt, aus der Kerngemeinde Stadt Zürich und weiteren 131 Gemeinden, verteilt in sechs Gürtel rund um die Stadt. Elf dieser Agglomerationsgemeinden, rund um den Flughafen, bilden die Flughafenregion. Demgegenüber bildet die Stadt Winterthur und ihre Umgebung eine separate Agglomeration.

Eine Übersicht über das Hotelangebot und die Entwicklung der Hotellerie in der Agglomeration Zürich zeigt die Tabelle T_2.2.1. Die Agglomeration zählte im Jahresmittel 240 Betriebe, davon befanden sich 110 in der Stadt Zürich und 23 in der Flughafenregion. Die Beherbergungsbetriebe verfügten im Jahr

2005 über ein Gesamtangebot von 19 049 Betten, davon 57,5 Prozent in der Stadt und 20,4 Prozent in der Flughafenregion. Von den 3 487 038 Hotelübernachtungen der Agglomeration wurden 63,2 Prozent in der Stadt Zürich und 21,0 Prozent in der Flughafenregion registriert.

Wie eingangs erwähnt, wurde im Rahmen der Sparmassnahmen 2004 die Hotelstatistik auf Bundesebene eingestellt. Für die Agglomerationsgemeinden ausserhalb des Kantons Zürich sind demzufolge keine Daten erhältlich. Vorjahresvergleiche sind erst wieder ab 2006 möglich.

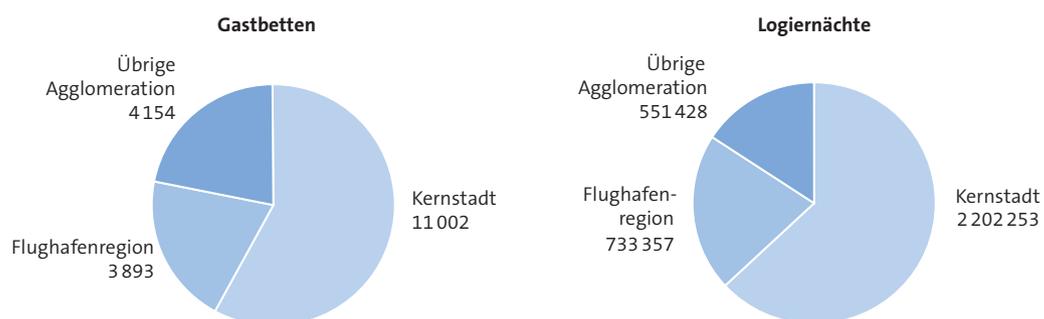
Hotellerie in der Agglomeration Zürich
 ▶ 2005 T_2.2.1

	Total	Kernstadt	Flughafenregion ¹	Übrige Agglomeration
Beherbergungsbetriebe ²	240	110	23	107
Zimmer ²	11 454	6 726	2 325	2 403
Gastbetten ²	19 049	11 002	3 893	4 154
Ankünfte	1 928 272	1 156 247	487 811	284 214
Logiernächte	3 487 038	2 202 253	733 357	551 428
Zimmerbelegung ²	62,4	66,9	65,7	...
Bettenbesetzung ²	50,1	54,8	51,6	...
Aufenthaltsdauer	1,80	1,91	1,50	1,94

¹ Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon-Glattbrugg, Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel.
² Verfügbar, im Jahresmittel.

Gastbetten und Logiernächte
 ► in der Agglomeration Zürich, 2005

G_2.2.1



2.3

Zürcher Hotellerie im Städtevergleich 2005

Die sieben Grossstädte Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern und Zürich verzeichneten 2005 gesamthaft 3 657 790 Ankünfte und 7 276 058 Logiernächte; d.h. fast jede vierte Hotelübernachtung in der Schweiz wurde in einer Grossstadt verbracht. Das im Jahr 2005 durchschnittlich verfügbare Hotelangebot und die Übernachtungsfrequenzen werden in Tabelle T_2.3.1 für jede Grossstadt separat ausgewiesen. Wie im Fall der Agglomeration Zürich sind als Folge der fehlenden Hotelstatistik 2004 keine Vorjahresvergleiche möglich.

Die Stadt Zürich (2,20 Mio. Logiernächte) und die Stadt Genf (1,76 Mio. Logiernächte) bringen es auf einen Marktanteil von 12,2 Prozent aller Hotelübernachtungen in der Schweiz. Diese zwei Städte können auch die höchsten Zimmerbelegungsziffern ausweisen mit 66,9 respektiv 59,9 Prozent. Allerdings liegen die Werte in Basel, Lausanne und Lugano auch bei rund 59 Prozent. Die vorwiegend touristischen Städte Luzern (49,1%) und Bern (39,0%) weisen deutlich tiefere Zimmerbelegungen aus.

Städtevergleich¹

► 2005

T_2.3.1

	Betriebe ²	Ankünfte	Logiernächte	Anteil Schweiz (%)	Zimmer ²	Auslastung (%)	Gastbetten ²	Auslastung (%)
Basel	43	369 677	723 161	2,2	2 685	59,3	4 131	48,0
Bern	34	341 397	601 419	1,9	3 101	39,0	5 120	32,1
Genf	87	765 141	1 760 735	5,4	6 056	59,9	9 736	49,6
Lausanne	38	285 331	648 606	2,0	2 217	59,3	3 895	45,6
Luzern	49	491 278	826 278	2,5	2 394	58,6	4 447	49,7
Lugano	46	248 719	513 606	1,6	1 680	49,1	3 120	43,2
Zürich	110	1 156 247	2 202 253	6,8	6 726	66,9	11 002	54,8
Schweiz	4 927	13 739 850	32 416 376	100,0	126 446	44,6	238 001	36,9

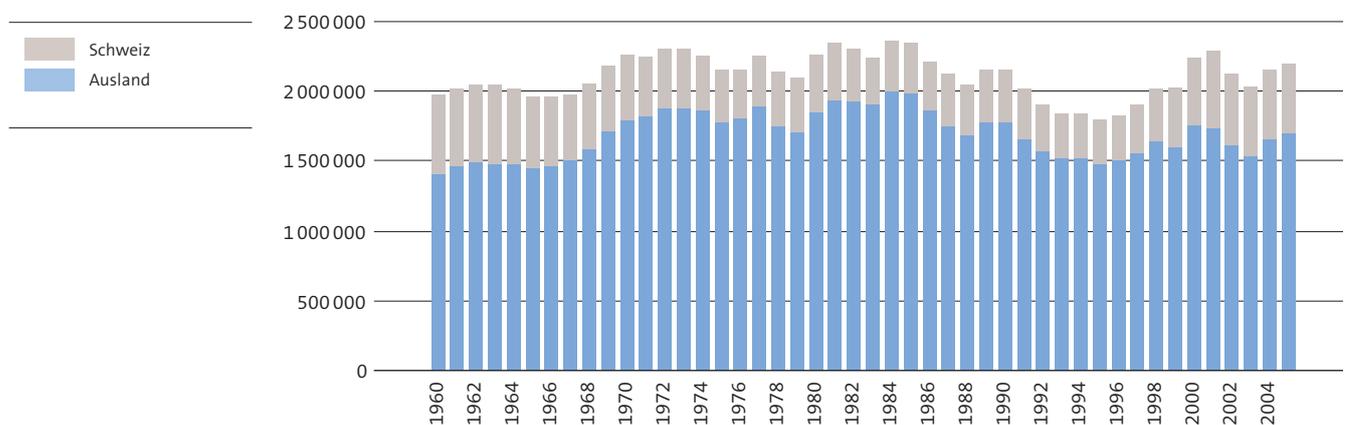
1 Keine Angaben für 2004.

2 Verfügbar, im Mittel.

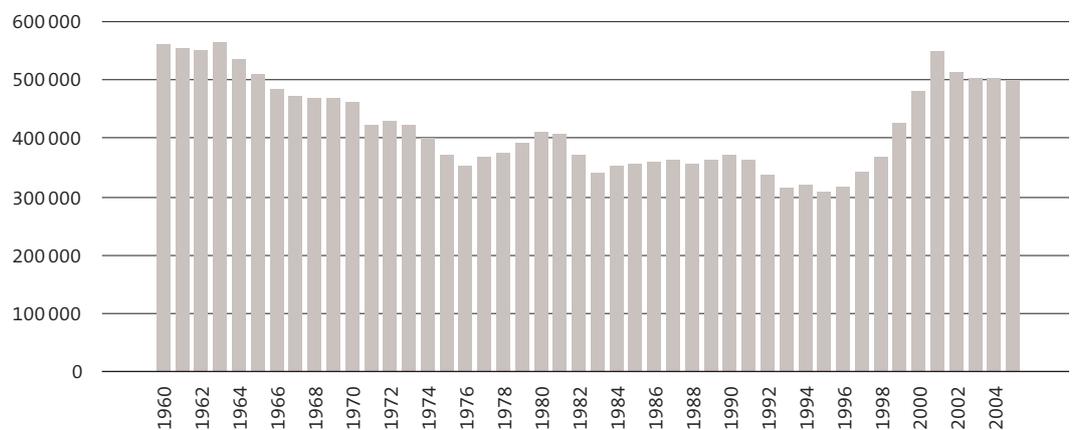
3 ZÜRCHER STADTHOTELLERIE SEIT 1960

3.1 Entwicklung 1960–2005

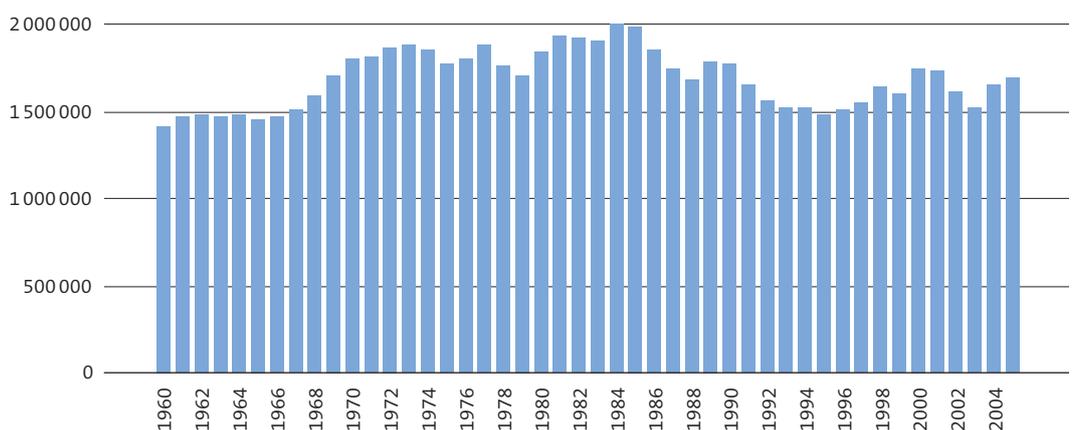
Logiernächte total G_3.1.1
 ▶ 1960–2005



Logiernächte der Inlandgäste G_3.1.2
 ▶ 1960–2005



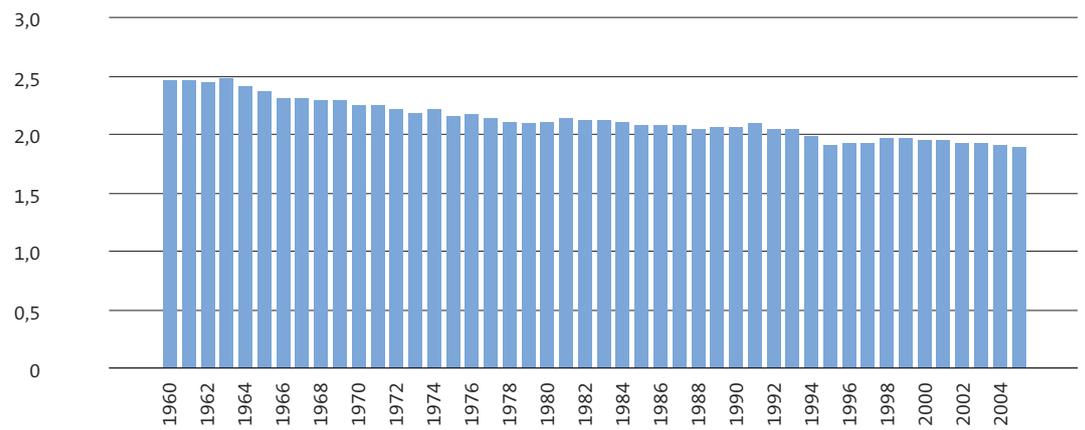
Logiernächte der Auslandgäste G_3.1.3
 ▶ 1960–2005



Aufenthaltsdauer (Nächte)

G_3.1.4

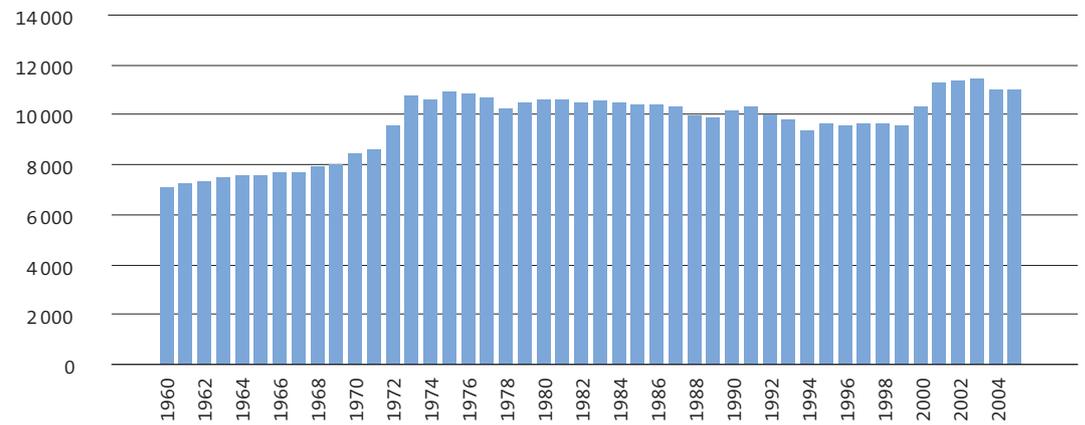
► 1960–2005



Anzahl Gastbetten

G_3.1.5

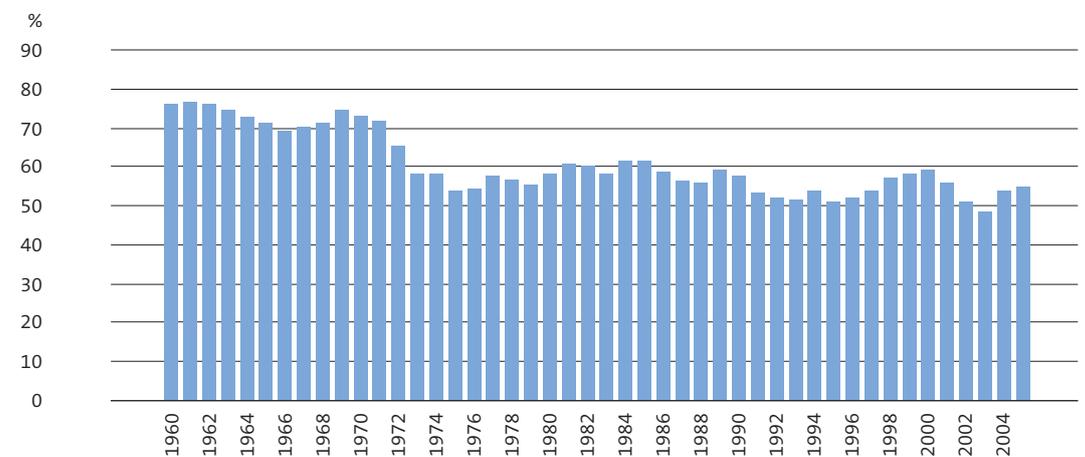
► 1960–2005



Bettenbesetzung (%)

G_3.1.6

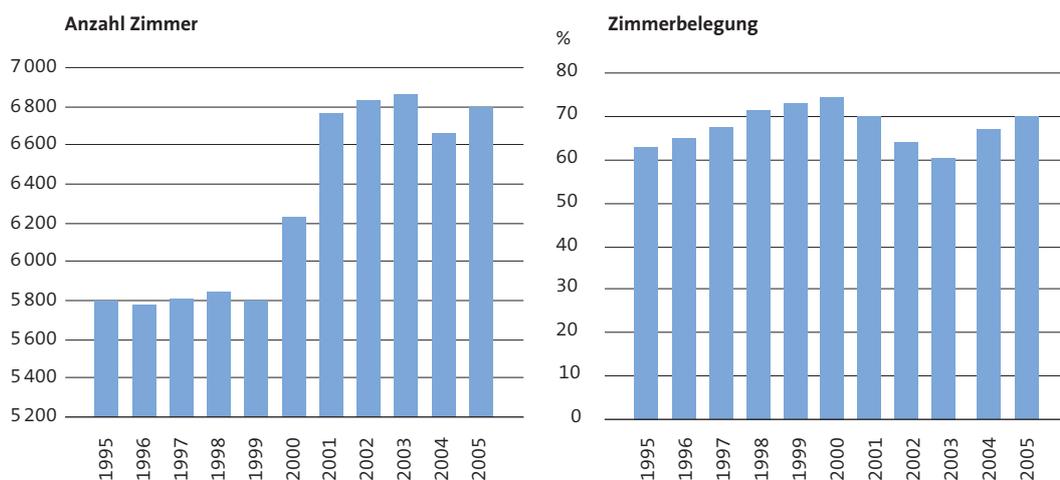
► 1960–2005



Anzahl Zimmer und Zimmerbelegung (%)

G_3.1.7

► 1995–2005

**4****ANHANG****4.1****Glossar****Inland- und Auslandgäste**

Die Unterscheidung zwischen Inland- und Auslandgästen erfolgt auf Grund des ständigen Wohnsitzes ohne Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit.

Betriebskategorien

Die Hotels werden je nach Ausstattungsgrad sowie dem Grad der gebotenen Dienstleistungen in Ein- bis Fünfsternebetriebe eingeteilt. Gewisse Betriebe gelten als nicht klassiert.

Bettenbesetzung in Prozent

Durchschnittliche Ausnützung der verfügbaren Gastbetten.

Zimmerbelegung in Prozent

Durchschnittliche Ausnützung der verfügbaren Gästezimmer.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Der mittels Division «Logiernächte durch Ankünfte» errechnete Wert ergibt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste, ausgedrückt in Nächten.

Geografische Begriffe**Australasien**

Australien, Neuseeland und Ozeanien.

Golf-Staaten

Gebiet bestehend aus Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien und der Föderation «Vereinigte Arabische Emirate».

Vereinigte Arabische Emirate

Föderation von sieben Emiraten am arabischen Golf. Hauptstadt Abu Dhabi.

Übriges Nordafrika

Marokko, Libyen, Algerien, Tunesien.

Westasien

Jemen, Jordanien, Libanon, Palästina, Syrien.

4.2

Quellen

Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus (ohne 2004)
 Statistik Stadt Zürich (Jahr 2004)

4.3

Verzeichnis der Tabellen und Grafiken

Tabellen

T_1.1.1	Ankünfte und Logiernächte – in der Stadt Zürich, 2001–2005	5
T_1.2.1	Wichtigste Herkunftsländer – 2004–2005	7
T_1.2.2	Stadt Zürich: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2004–2005	10
T_1.3.1	Ankünfte und Logiernächte – nach Betriebskategorie, 2004–2005	11
T_1.3.2	Logiernächte – nach Betriebskategorie und Herkunftsgebiet, 2005	12
T_1.4.1	Hotelangebot, Auslastungen und Aufenthaltsdauer – 2001–2005	13
T_1.4.2	Strukturdaten und Kennziffern – nach Betriebskategorie, 2004–2005	14
T_2.1.1	Stadt Zürich und die Flughafenregion – im Vergleich, 2004–2005	16
T_2.1.2	Flughafen: Ankünfte und Logiernächte – nach Herkunftsland, 2004–2005	17
T_2.2.1	Hotellerie in der Agglomeration Zürich – 2005	18
T_2.3.1	Städtevergleich – 2005	19

Grafiken

G_0.1	Veränderung der Logiernächte – im Vorjahresvergleich, 2003/2004 und 2004/2005	3
G_1.1.1	Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2004–2005	6
G_1.1.2	Veränderung der Logiernächte – nach Monat und Herkunft, 2004/2005	6
G_1.1.3	Logiernächte und Veränderungen – nach Monat, 2004/2005	7
G_1.2.1	Logiernächte – in der Stadt Zürich, 2003–2005	8
G_1.2.2	Wichtigste Herkunftsländer – nach Monat, 2004 und 2005	8
G_1.2.3	Übrige wichtige Herkunftsländer – 2003–2005	9
G_1.4.1	Hotelangebot – nach Betriebskategorie, 2005	13
G_1.5.1	Auslastungsziffern – nach Betriebskategorie (%), 2004–2005	15
G_1.5.2	Zimmerbelegung – nach Betriebskategorie und Monat (in %), 2005	15
G_2.1.1	Logiernächte – in der Flughafenregion Zürich, 2003–2005	18
G_2.2.1	Gastbetten und Logiernächte – in der Agglomeration Zürich, 2005	19
G_3.1.1	Logiernächte total – 1960–2005	20
G_3.1.2	Logiernächte der Inlandgäste – 1960–2005	20
G_3.1.3	Logiernächte der Auslandgäste – 1960–2005	20
G_3.1.4	Aufenthaltsdauer (Nächte) – 1960–2005	21
G_3.1.5	Anzahl Gastbetten – 1960–2005	21
G_3.1.6	Bettenbesetzung (%) – 1960–2005	21
G_3.1.7	Anzahl Zimmer und Zimmerbelegung (%) – 1995–2005	22

[➔ www.statistik-stadt-zuerich.info](http://www.statistik-stadt-zuerich.info)

